



Otto Karl Haas.

Jahrgang 1921: Eine um ihr Leben betrogene Schulklasse

Es ist ein echter Glücksfall, wenn einem geschichtlich interessierten Menschen ein unerwartetes Dokument in die Hände fällt, das das Thema berührt, mit dem er sich gerade beschäftigt. So geschah es im Frühsommer des Jahres 2022, als eine Festschrift aus dem Jahr 1986 anlässlich der 65-Jahrfeier des Jahrganges 1920/1921 in Bierstadt auftauchte, verfasst von Ernst Jansen, die eine Menge an Informationen beithält, die auch das Thema unserer Dokumentenserie über die Opfer der nationalsozialistischen Zeit in Bierstadt betrifft.

Es war ein starker Jahrgang 1920/1921, damals vor über hundert Jahren in Bierstadt 78 Buben und 30 Mädchen wurden im Frühjahr 1927 eingeschult. Wahrscheinlich lebt heute im Frühjahr 2022 kaum noch jemand von ihnen. Für sie aber begann damals „der Ernst des Lebens“, wie man früher den Beginn der Schulzeit landläufig nannte. Ernst Jansen schreibt: „Die Buben wurden eingeschult in der „Alten Schule“, neuerer Bau, erster Klassenlehrer war Lehrer Lutz. Der Rohrstock auf dem Pult und der Sprucknapf neben der Tafel waren damals unentbehrliche Klassenrequisiten. ... Bevor nach der 4. Klasse circa acht unserer Mitschüler auf höhere Schulen nach Wiesbaden wechselten, ... entstand 1931 das Klassenbild (rechts oben). Wir waren inzwischen zehn Jahre alt geworden.“

Vier Jahre später, 1935, Schulentlassung der Buben und

natürlich auch der Mädchen, die nicht auf eine weiterführende Schule gingen. Da waren sie 14 Jahre alt und ihre Konfirmation am gleichen Jahr bedeuten praktisch das Ende ihrer Kindheit. Es waren 71 Buben, die 1935 ihre Schulzeit in Bierstadt beendeten. 1939, vier Jahre später, waren sie 18 oder 19 Jahre alt, als Hitler den 2. Weltkrieg entzündete.

Und weitere sechs Jahre später, 1945, waren zwölf von ihnen tot: Heinz Debus, - 1944 an der Ostfront, 23 Jahre alt; Erwin Götz, - nähere Angaben bisher unbekannt; Bild Otto Haas, - 1943, 22 Jahre alt; Robert Heuß, - 1940 an der Marine/Franzosen, 20 Jahre alt; Günter Kapfer, - nähere Angaben bisher unbekannt; Bild Erich Meckes, - 1941, 20 Jahre alt; Bild Helmut Noack, - 1942, 19 Jahre alt; Bild Paul Pfeiffer, - 1941 in Nord-Afrika, 29 Jahre alt; Werner Pflüger, - nähere Angaben bisher unbekannt; Friedel (Fritz) Schmidt, - 1944 bei Tolstowo/Weizen, 23 Jahre alt; Bild Hans Georg Schreiner, - 1943 bei Konstantinowka/Ukraine, 22 Jahre alt; Bild Robert Stühlsatz, - 1942 in Stalingrad, 21 Jahre alt.

Sie sind gestorben auf den „Feldern der Ehre“, für „Führer, Volk und Vaterland“, stumm hingerichtet, verhaftet von einer verbrecherischen Clique, es war mehr als ein Drittel eines ganzen Jahrgangs von Bierstadt.

Die Nachforschungen über die Opfer der nationalsozialistischen Zeit in Bierstadt haben gerade erst begonnen, aber schon jetzt



Klassenbild von 1931: Buben Jahrgang 1921: Obere Reihe von links: Helmut Noack, Erwin Götz, Adalbert Weiland, Ferdinand Türk, Heinz Becker, Karl Romm, Georg Schüller, Albert Groß, Erich Meckes, NN Böttcher. Zweite Reihe von oben, von links: NN Grunewald, Hans Georg Schreiner, Karl Müller, Hermann Ritzel, Ernst Jansen, Karl Mai, Karl Bierbrauer, Josef Schwede, Arthur Becht, Ludwig Diefendach. Dritte Reihe von oben, von links: Lehrer Krollmann, Arthur Kref, Heinz Mai, Karl Fage, Paul Pfeiffer, Otto Haas, Erich Schmidt, Werner Pflüger, Harald Schulz, Fritz Schmidt. Untere Reihe von links: Friedel Schmidt, Günter Kapfer, Erwin Kibitz, Karl Schüttler, Heinz Debus, Walter Wenzel, Kurt Müller.

zeigt es sich, dass es weit mehr Menschenleben waren, die zu beklagen sind, als bisher angenommen.

Es waren Soldaten, die im Kampf oder in der Gefangenschaft umgekommen sind. Und

es waren Zwangsarbeiter und Zivilisten, die durch Bombenangriffe umgekommen sind. Es waren Mithinger jüdischen Glaubens, die aufgrund einer verbrecherischen Doktrin deportiert, gedemütigt und er-

mordet wurden. Es waren behinderte und kranke Menschen, die als „lebensunwertes Leben“ umgebracht wurden.

So alle nicht zu vergessen, alles dafür zu tun, um ihnen ihre

Würde und ein Gesicht wiederzugeben, ist die Aufgabe unserer Generation. Der Erfüllung dieser Aufgabe haben wir uns mit unseren Nachforschungen verpflichtet.

Gerhard Valentin



Haas, Otto



Meckes, Erich



Noack, Helmut



Pfeiffer, Paul



Schreiner, Hans Georg



Stühlsatz, Robert

Erbengemeinschaft Wiesbadener Anzeiger 30.09.2022